

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Östringen und Rüstringen

Sello, Georg

Oldenburg i.O, 1928

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-3977

ÖSTRINGEN UND RÜSTRINGEN

Studien
zur Geschichte von Land und Volk.

Von
Georg Sello



Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben
von seinem Sohn.

Beilage: 3 Karten



Remmer Theodorici van Seedië.
Aus dem Siegel Remmers,
1540 Dezember 13.

1928

Druck und Verlag von Ad. Littmann, Oldenburg i. O.

Handbücherei des Pädagogischen
Lehrganges Oldenburg
No. _____



Landesbibliothek
Oldenburg i. O.



Vorwort.

Im Jahre 1898 ließ Georg Sello das Werk erscheinen, das die Grundlage für die vorliegende Arbeit bildet, seine „Studien zur Geschichte von Östringen und Rüstringen“. Aus Sammlungen war es erwachsen, die der Verfasser in seiner Eigenschaft als Vorstand des damaligen Großherzoglichen Haus- und Centralarchivs in Oldenburg nicht lange zuvor erstmalig angelegt, um in die historischen Verhältnisse jener friesischen Territorien des Oldenburger Landes, für die zuverlässig belehrende Literatur nicht vorhanden war, einen Einblick zu gewinnen; Inhalt, Form und Titel des Werkes verstehen sich aus dieser Art der Entstehung. Eine weitere Verbreitung desselben glaubte der Verfasser nicht erwarten zu dürfen, weil, wie er im Vorwort meinte, „das Interesse für Arbeiten dieser Art hier zu Lande gering“ und „auf auswärtiges Interesse bei der Intimität der erörterten Fragen ebenfalls nur in geringem Maße zu rechnen war.“ So ist es damals nur in der kleinen Auflage von 100 Exemplaren auf den Büchermarkt gelangt.

Die Zeit hat Georg Sello nicht recht gegeben! Brauchbarkeit und Bedeutung der „Studien“ wurden bald erkannt, die geringe Zahl der Bände war rasch vergriffen und es regte sich der Wunsch nach einer Neuauflage. Das Verdienst des Herrn Pastor Wöbcken in Sillenstede ist es, bereits vor dem Kriege, im Sommer 1914, Schritte getan zu haben, um eine solche zu ermöglichen. Denn auf seinen Antrag geschah es, daß damals der Jeversche Generalpredigerverein an den Amtsverband Jever und die Stadt Rüstringen herantrat mit der Bitte, durch Zuschüsse einen Neudruck zu ermöglichen. Beide Stellen zeigten sich nicht abgeneigt; der Ausbruch des Weltkrieges aber verhinderte die Verwirklichung des Planes. —

Greifbare Gestalt konnte der Gedanke an eine Neuauflage der „Studien“ nun erst wieder nach dem Kriege gewinnen, als an Stelle der Inflation wertbeständige Geldverhältnisse getreten waren. Jetzt war es der Jeversche Altertums- und Heimatverein, der zur ersten Tat schritt, indem er am 23. April 1924 den Beschluß faßte, eine Neuauflage durch einen Zuschuß zu fördern. Allein freilich konnte er die immerhin hohen Druckkosten nicht tragen, und es war deshalb wichtig, daß es Herrn

